

Scheitern ist nicht immer negativ

OBERSEE Der Kunstverein Oberer Zürichsee besucht vor seiner Mitgliederversammlung die aktuelle Ausstellung im Vögele-Kulturzentrum zum Thema Scheitern.

Der Ort der neunten Mitgliederversammlung war nicht zufällig gewählt, denn 2007 wurde im Vögele-Kulturzentrum in Pfäffikon der Kunstverein Oberer Zürichsee gegründet. Dem Motto treu «Kunst lustvoll geniessen» ging der ordentlichen Versammlung eine Führung durch die überaus interessante Ausstellung «Ein Knacks im Leben. Wir scheitern ... und wie weiter?» voraus.

Carmen Schurter und Prof. Theo Wehner begeisterten die über 80 Mitglieder mit amüsanten und wissenswerten Informationen, die nachdenklich stimmten, überraschten und für spannende Gespräche sorgten.

Das Nichterreichen eines Zieles sei das Scheitern, abgeleitet von Holzscheiter, zu Scheitern gehen, zerscheitern. Aber es sei durchaus menschlich, so Wehner, etwas zu vermasseln, Fehler zu begehen, sich irren, falsche Entscheidungen zu treffen, zu versagen oder eben an einzelnen Aufgaben oder Beziehun-

gen zu scheitern, denn wir sind Handlungswesen, und wer vom Scheitern spricht, spricht auch vom Handeln.

Positives aus Fehlern

Die vielfältige Ausstellung mit zum Schmunzeln anregenden Videos, Installationen mit Sammlungen fehlerhafter Produkte, Gedichte und Bilder, aber auch Resultate des Scheiterns, die durchaus positive Ergebnisse lieferten, zogen die Mitglieder in ihren Bann. Durch ein Missgeschick einer zu lange durch die Wüste transportierten Milch wurde der Käse erfunden; Fleming entdeckte per Zufall das Penicillin, Pemberton das Coca-Cola, und selbst die Post-it und der Herzschrittmacher sind durch einen anfänglichen Misserfolg entstanden. Das heisst, positive Auswirkungen von Fehlern, Irrtümern und Versagen sind durchaus möglich. So machen die Gedanken, übermittelt von Stiftungsratspräsidentin Monica Vögele, dass, nur wer



Präsident Bruno Glaus (Mitte) begrüsst die über 80 Mitglieder zur Ausstellung und anschliessenden Mitgliederversammlung.

handelt, auch Fehler begehe, das Ziel verfehle oder eben gar scheitern könnte, Mut. Denn, allein die Tatsache, dass einer aufstehe und aktiv sei, wäre

doch bereits positiv. Und, wir hätten es folglich auch selbst in der Hand, ob wir uns in ein hartes Verurteilen drängen liessen oder eine gewisse Toleranz

gegenüber Fehlern, falschen Entscheidungen und Scheitern entwickeln würden.

Präsident Bruno Glaus begrüsst anschliessend zur Mit-

gliederversammlung. Vizepräsidentin Cornelia Brändli erläuterte das Jahresprogramm 2017 mit vielen regionalen wie überregionalen kulturellen Höhepunkten und Trouvaillen. Die Jahresrechnung sowie das Budget wurden einstimmig genehmigt. Im Bereich Wahlen gab es eine Änderung, da Kurt Aebi sein Amt an Doris Fedrizzi weitergibt, womit der Vorstand sich wie folgt zusammensetzt: Bruno Glaus (Präsident), Cornelia Brändli (Vizepräsidentin), Peter Brunner (Kommunikation), Frank Flöther (Kassier), Marie-Eve Hofmann-Marsy (Aktuarin/Medien), Doris Fedrizzi und Alois Artho als Verbindungsglieder zum Schweizer Kunstverein und Beisitzer und Werner Rüegg als Revisor.

Die nächste Veranstaltung ist am Montag, 3. April, um 18.30 Uhr in der Alten Fabrik Rapperswil. Vereinsmitglied Hedi-K. Ernst wird exklusiv durch die Ausstellung «Distant Mirrors» und «Indian Artists in Residency» führen.

Detaillierte Informationen und Veranstaltungen unter www.kunstverein-oz.ch.

zvg

e